Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz

Junge Akademie

Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz

Junge Akademie | Mainz

INHALT

Grußwort 5

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur 6

Die Junge Akademie | Mainz 10

Die Mitglieder der Jungen Akademie 12

Yuki Asano · Martin Bauer · Nora Berning · Sylvia Brockstieger · Catarina Caetano da Rosa · Lucia Cecchet · Dominic Docter · Konrad Duden · Mona Garloff · Christina Globke · Kálmán György Graffı · Andreas Haupt · Lars Heepe · Stephan Holzer · Kai Kaspar · Harald Kruggel-Emden · Norbert Lange · Kristina Lippmann · Inger-Maria Mahlke · Elitza Mihaylova · Pierre-Héli Monot · Dominik M. Müller · Svenja Nagel · Vasiliki Papadopoulou · Daniel Potthast · Ulrike Almut Sandig · Tanja Schindler · Rebekka Schirner · Susanne Maria Schmetkamp · Philipp Schönthaler · Anno Schreier · Astrid Séville · Daniel Unterweger · Peter R. Wich · Markus Wübbeler · Désirée Wünsch · Magdalena Zorn

Interview mit dem Sprecherteam der Jungen Akademie 50

Förderung: *Die Fritz Thyssen Stiftung und der Verein der Freunde und Förderer* 52

Kooperationspartner: *Werner Reimers Stiftung - Villa Vigoni - DHI Paris - DHI Rom* 52

Projekte der Jungen Akademie 54

Empathie und Ästhetik · Lost in Translation? · Terra Incognita · Justiz Macht Politik · Skaleninvarianz in verschiedenen Disziplinen · Sprache - Macht - Magie · (Mal)adaptive Suchstrategien · Politik und Poetik der Autonomie · Gelehrtes Scheitern in der Vormoderne

Aktivitäten: Das Akademiejahr 2017 64

Junge Akademie und Familienfreundlichkeit 70

GRUßWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine Freude, Ihnen in der vorliegenden Imagebroschüre unsere ›Junge Akademie | Mainz‹ vorstellen zu dürfen. Sie ist seit 2016 integrierter Teil der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz und dient der Unterstützung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses vor allem in der Weiterverfolgung der akademischen Laufbahn und der Vernetzung in der Wissenschaft.

Sie können die Mitglieder in kleinen Interviews näher kennen lernen, in denen sie sich selbst und ihre Forschung vorstellen. Es wird Ihnen auffallen, wie breit das Forschungsspektrum der Mitglieder und wie stark ihr Engagement ist. In der Tat ist der interdisziplinäre und generationenübergreifende Dialog einer der spannendsten Aspekte der Jungen Akademie. Eine konkrete Umsetzung findet er nicht nur in den Akademiesitzungen, an denen die Junge Akademie aktiv und gleichberechtigt teilnimmt, sondern auch in den interdisziplinären Arbeitsgruppen und in den daraus resultierenden Workshops und Symposien, die in der vorliegenden Broschüre ebenfalls vorgestellt werden. Auch die europäische Vernetzung verstärkt sich dank der abgeschlossenen Kooperationen und durch die Organisation von jährlichen Symposien (2017 in Rom, 2018 an der Villa Vigoni), in denen sich die Junge Akademie bei den Kooperationspartnern trifft und gesellschaftliche und wissenschaftliche Themen vertieft. Die Junge Akademie leistet somit einen zwar kleinen, gleichwohl sehr wertvollen Beitrag zum europäischen Wissenstransfer.

Sowohl rückblickend als auch vorausschauend bin ich stolz auf unsere Junge Akademie: Nach einem erfolgreichen Anfang entwickelt sie sich nun sehr dynamisch weiter. Dies wäre ohne die Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung nicht denkbar gewesen, der ich an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und freue mich, Sie bei den nächsten Veranstaltungen der (Jungen) Akademie begrüßen zu dürfen.

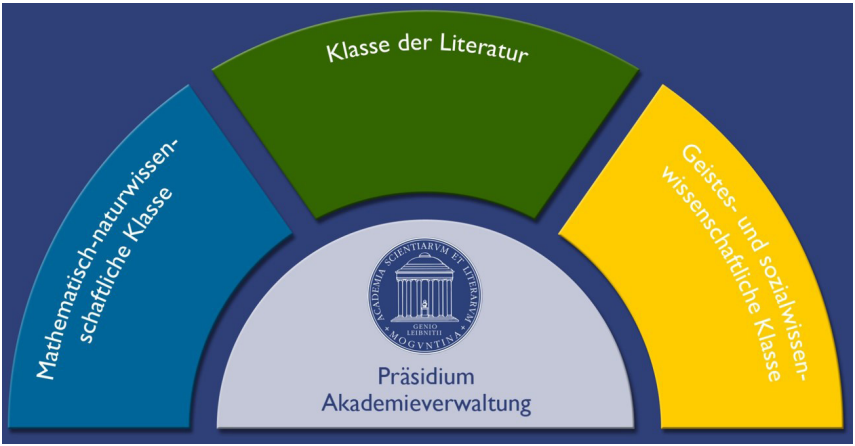
Ihr
Prof. Dr.-Ing. Reiner Anderl
Präsident der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz

DIE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR | MAINZ

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz wurde 1949 mit dem Ziel der Vereinigung herausragender Wissenschaftler aller Disziplinen zur Förderung interdisziplinärer Spitzenforschung und zum Dialog über brennende Gegenwarts- und Zukunftsfragen der Gesellschaf gegründet.

Diese Anliegen führten schon G. W. Leibniz 1700 zur Gründung der »Kurfürstlichen Brandenburgischen Sozietät der Wissenschaften«, in der die Wurzeln der Mainzer Akademie liegen.

Vor allem Alfred Döblin verdankt die Mainzer Akademie ihr Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Akademienlandschaft: Neben der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse und der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse weist sie



Die Struktur der Gelehrtengesellschaft

auch eine Klasse der Literatur auf, die 2009 um die Musik erweitert wurde. Jede Klasse umfasst bis zu 50 Mitglieder: Sie vertreten die Fächer in ihrer Breite und gehören zu deren führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Jede Klasse wählt eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten, die zusammen mit der Generalsekretärin oder dem Generalsekretär die Präsidentin oder den Präsidenten der Akademie in seinem Amt unterstützen.

DIGITALES
FAMILIENNAMENWÖRTERBUCH
DEUTSCHLANDS

Ein Projekt der Akademie: Das Digitale Familiennamenwörterbuch Deutschlands

Ein Großteil der Mitglieder der Akademie ist vielfach ausgezeichnet worden, unter anderem mit dem Nobelpreis (6 Mitglieder), dem Leibniz-Preis der DFG (25 Mitglieder), dem Büchner-Preis, dem Deutschen Buchpreis und vielen anderen.

Auch die Akademie selbst vergibt mehrere Preise für besondere Verdienste: Mit der Alfred Döblin-Medaille würdigt die Akademie seit 2014 Autorinnen und Autoren für deren erste vielversprechende Veröffentlichungen und ihr bisheriges literarisches Wirken. Mit dem Akademiepreis des Landes Rheinland-Pfalz werden vorbildhafte Leistungen in Lehre und Forschung ausgezeichnet. Herausragende Publikationen werden auch mit dem Rudolf Meimberg-Preis ausgezeichnet. Zusammen mit der Stiftung Joseph Breitbach wird seit 1998 jährlich der hoch dotierte Joseph-Breitbach-Preis für ein literarisches Gesamtwerk verliehen. Mit dem Robert Schumann-Preis für Dichtung und Musik werden Persönlichkeiten geehrt, die sich um die Bereiche Dichtung *und* Musik verdient gemacht haben. Schließlich vergibt die Akademie die Leibniz-Medaille für besondere Verdienste um die Akademie.

Blick auf den Garten und den Plenarsaal der Akademie

Die Mitglieder der Gelehrtengesellschaft treffen sich viermal im Jahr zu einem interdisziplinären wissenschaftlichen Dialog. Im Rahmen der Sitzungen finden auch öffentliche Vorträge mit anschließenden Diskussionen statt, an denen alle interessierten Bürgerinnen und Bürger teilnehmen können. Ebenfalls für die Öffentlichkeit konzipiert sind die zahlreichen Lesungen, Konzerte, Vorträge, Symposien und Workshops, die die Arbeit der Akademie und ihre Projekte vorstellen.

Denn neben der Vereinigung von Spitzenforscherinnen und Spitzenforschern aus allen Fachrichtungen besteht eine wesentliche Aufgabe der Akademie in der Betreuung wissenschaftlicher Langzeitprojekte mit einer Laufzeit von 12 bis 25 Jahren. Zurzeit betreut die Akademie rund 40 Forschungs-

vorhaben mit über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 11 Bundesländern und einem Jahresetat von etwa 16 Mio. Euro. Diese Projekte sind von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftlichem Interesse.

Die Mainzer Akademie ist sowohl in der lokalen als auch in der nationalen und internationalen wissenschaftlichen Landschaft dank ihrer zahlreichen Kooperationen verankert. Dazu zählen unter anderen die Mainzer Poetikdozentur in Kooperation mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Mainzer Musikdozentur in Kooperation mit der Hochschule für Musik Mainz und der Exzellenzinitiative ›BAROCK VOKAL‹ oder das Mainzer Komponistenporträt, eine Kooperation von Philharmonischen Staatsorchester Mainz, dem SWR, dem Landesmusikrat und der Akademie.
Die Akademie ist ferner an ›mainzed‹ beteiligt, dem Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften, in dem sich sechs Mainzer Wissenschaftsorganisationen verbunden haben, um sich gemeinsam der Forschung und Vermittlung im Bereich der digitalen Geistes- und Kulturwissenschaften (Digital Humanities) zu widmen. Für die Akademie ist vor allem die Digitale Akademie, insbesondere im Rahmen des neu eingerichteten Masterstudienganges ›Digitale Methodik‹ engagiert.

Durch zahlreiche Initiativen, die von Snapshotpraktika und mehreren Promotionsstipendien bis hin zur Einrichtung der ›Junge Akademie | Mainz‹ reichen, fördert die Akademie aktiv den wissenschaftlichen Nachwuchs. Dazu zählen auch mehrere Preise für den wissenschaftlichen Nachwuchs wie der Sibylle Kalkhof-Rose Akademie-Preis für Geisteswissenschaften und der Walter Kalkhof-Rose-Gedächtnispreis.

Weitere Infos zur Akademie der Wissenschaften und der Literatur finden Sie auf der Homepage (www.adwmainz.de) oder beim Generalsekretariat: generalsekretariat@adwmainz.de
+49 (0)6131 577101

DIE ›JUNGE AKADEMIE | MAINZ‹

Mit der ›Jungen Akademie | Mainz‹ hat die Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz ein neues Format gegründet: 36 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sind in Anerkennung ihrer bisherigen herausragenden wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen für die Dauer von vier Jahren in die Junge Akademie aufgenommen worden.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie unterstützt sie bei der Weiterverfolgung ihrer wissenschaftlichen Laufbahn und bietet ihnen die Möglichkeit, ihr wissenschaftliches Netzwerk unter dem Zeichen der Interdisziplinarität zu erweitern.

Ziel der Jungen Akademie | Mainz ist der fächer- und generationenübergreifende Dialog zwischen exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, der zu einem fruchtbaren Austausch und zu wissenschaftlicher Exzellenz führen soll.

Die Mitglieder nehmen durch die Beteiligung an den Plenarsitzungen und an den weiteren Veranstaltungen am Akademiegeschehen aktiv teil. Darüber hinaus können sie eigene Forschungsinitiativen und Workshops initiieren.

Die finanzielle Unterstützung der Jungen Akademie erfolgt durch die Fritz Thyssen Stiftung, die einen besonderen Wert in der Integration von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in die bereits etablierte Gelehrtengesellschaft der Mainzer Akademie sieht. Es bestehen außerdem Kooperationen mit der Werner Reimers Stiftung in Bad Homburg, die der Jungen Akademie ihre

Räumlichkeiten für zusätzliche Veranstaltungen zur Verfügung stellt, sowie mit dem Deutsch-Italienischen Zentrum für Europäische Exzellenz Villa Vigoni, mit dem Deutschen Historischen Institut Paris und dem Deutschen Historischen Institut Rom zur gegenseitigen Unterstützung in der Forschung und in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Mitglieder der Jungen Akademie wählen in regelmäßigen Abständen ein Sprecherteam: 2016-2018 hatten Dominic Docter, Susanne Schmetkamp und Markus Wübbeler das Amt inne, 2018-2020 Sylvia Brockstieger, Christina Globke, Kalman Graffi und Markus Wübbeler.

www.adwmainz.de/die-junge-akademie

DIE MITGLIEDER DER JUNGEN AKADEMIE
stellen sich selbst und ihre Forschung vor

DR. YUKI ASANO

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Wie sind die muttersprachlichen und fremdsprachlichen Informationen im Gehirn (im Mentallexikon) gespeichert? Wie verarbeiten Menschen mit unterschiedlichen Muttersprachen sprachliche und nicht-sprachliche Information (z.B. Geräusche) und Musik: anders oder doch ähnlich? Sprache, Musik und Gehirn sind drei Stichpunkte, die meine Forschung in Psycholinguistik bezeichnen. Verhaltens- und Eye-Tracking-Experimente werden bei Erwachsenen mit fremdsprachlichen Erfahrungen und bei Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Die Ergebnisse tragen zum besseren Verständnis des Gehirns, zur Entwicklung der Didaktik der Fremdsprache und Musik sowie der klinischen Sprachtherapien bei.

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur besonders:

Die Akademie ist familienfreundlich, was in der Wissenschaft nicht immer selbstverständlich ist. Eine solche kinderfreundliche wissenschaftliche Umgebung, die die Akademie bietet, ist in der Wissenschaft leider noch eine Ausnahme.

In fünf Jahren sehe ich mich:

Als Professorin in Deutschland! Ich wünsche mir sehr, dass ich meine berufliche Karriere und Familie gut vereinbaren kann. In Deutschland fühle ich mich gefördert und ich möchte die Dankbarkeit für Deutschland zurück in die Gesellschaft bringen, indem ich an einer Universität arbeite und mich der Forschung und Lehre widme.

Psycholinguistik, Anglistik

Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Department of English
Wilhelmstraße 50
72074 Tübingen

yuki.asano@uni-tuebingen.de

DR. MARTIN BAUER

Physik

Universität Heidelberg
Institut for Theoretische Physik
Philosophenweg 16
69120 Heidelberg

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Gegenstand meiner Forschung sind Theorien von Elementarteilchen und von Dunkler Materie. Das Ziel ist die Entschlüsselung der fundamentalen Strukturen, die den Naturgesetzen zu Grunde liegen.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Der gegenseitige Austausch und die Diskussion über Fachgrenzen hinaus hat oft den Weg für wegweisende Erkenntnisse geebnet und ich freue mich auf diesen Austausch mit anderen Mitgliedern der Akademie.

Diese beruflichen Erfahrungen haben mich geprägt:

Ein freies Studium, eine ausgezeichnete Gruppe während der Promotion und eine offene wissenschaftliche Gemeinschaft, die bereit ist, neue Ideen anzunehmen.

Im akademischen Bereich würde ich verbessern:

Akademische Berufe setzen insbesondere in der Qualifizierungsphase ein hohes Maß an Flexibilität voraus und bereiten somit eine schwierige Hürde für Frauen und junge Familien.

DR. NORA BERNING

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Meine Forschung widmet sich den gesellschaftlichen Funktionen von Literatur sowie ihrer inter- und transkulturellen bzw. -medialen Ausrichtung. Literatur ist ein Momentum kultureller Wissens- und Welterzeugung.

Das ist mein bisheriger Werdegang:

Als Postdoktorandin und Geschäftsführerin einer interdisziplinär ausgerichteten Graduiertenschule verfüge ich über viel Erfahrung in der Leitung von Forschergruppen, die sich aus unterschiedlichen Disziplinen, Wissenschaftskulturen und -traditionen zusammensetzen.

Zu meinen Kompetenzen zählen:

Durch die Mitarbeit in extracurricularen Projekten weiß ich Teamarbeit sehr zu schätzen und bin an der gemeinsamen Ausgestaltung von inhaltlichen und kommunikativen Prozessen interessiert.

Meine wichtigsten Publikationen sind:

›Narrative and Narcissism: Conceptual Frameworks, Cultural Contexts, and Interdisciplinary Interfaces«. *Frontiers of Narrative Studies* 3(1), Special Issue, 2017.

T*owards a Critical Ethical Narratology. Analyzing Value Construction in Literary Non-Fiction across Media.* Trier: WVT, 2013.

Narrative Means to Journalistic Ends: A Narratological Analysis of Selected Journalistic Reportages. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011.

Literatur- und Kulturwissenschaft

Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS)
L9,7
68161 Mannheim

nora.berning@gess.uni-mannheim.de

Germanistik

Universität Heidelberg
Germanistisches Seminar
Hauptstr. 207–209
69117 Heidelberg
Dienstraum: PB 323
+49 (0)6221 543232

sylvia.brockstieger@gs.uni-heidelberg.de

DR. SYLVIA BROCKSTIEGER

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Ich arbeite schwerpunktmäßig zur deutschen Literatur der Frühen Neuzeit (vom 16. Jahrhundert bis zur Goethezeit), zu Text-Bild-Verhältnissen sowie zu gattungstheoretischen Fragen in historischer und systematischer Perspektive.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… Freiräume für fächerübergreifendes Arbeiten und gemeinsames Nachdenken über Wissenschaften und Künste verbindende Problemstellungen im regulären universitären Betrieb selten geworden sind.

Diese beruflichen Erfahrungen haben mich geprägt:

Ich arbeite gern im Team und nicht im stillen Kämmerchen, und so habe ich von der beruflichen Tätigkeit an mehreren forschungsstarken Universitäten mit breitem Fächerspektrum sowie von der Beteiligung an interdisziplinären und internationalen Projektverbünden stark profitiert.

Im akademischen Bereich würde ich verbessern:

Neben anderen, strukturellen Problemen kommt die sinnvolle Verschränkung von Forschung und Lehre in der Praxis noch immer zu kurz.

DR. CATARINA CAETANO DA ROSA

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

In meiner Forschung befasse ich mich mit den transnationalen Beziehungen zwischen Rio de Janeiro und Lissabon im 19. Jahrhundert. Dabei spielen Veränderungen in der Technik- und Kulturgeschichte eine Rolle, die mit Politik verzahnt sind (so konvertieren die Monarchien zum Ende des Jahrhunderts hin in Republiken). Eine Herausforderung stellt die Gender-Frage dar: zu verstehen, welche Beiträge verschiedene Frauen zum Gelingen des damaligen ›Fortschritts‹ geleistet haben.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

ich mir davon Freundschaften auf Augenhöhe erhoffe, um gemeinsame Forschung (jenseits der engsten Grenzen eines einzelnen Faches) möglich zu machen. Ein Forum wie die Junge Akademie, die eine fächerverbindende Problemlösungspraxis ins Leben ruft (etwa in Form von Workshops), könnte Formen der interdisziplinären Verständigung ›entdecken‹ bzw. ›entwickeln‹, die es zu vertiefen lohnt, weil sie zukunftsfähig sind.

Meine Gedanken hinsichtlich der Nachwuchs-, Frauen- und Familienförderung sind:

Die Förderung von Frauen in der Forschung halte ich für zentral: Eine Quote von 33,3 Prozent Frauen in allen Fächern wäre ein erstrebenswertes Ziel. Die Frage ist, ob die in diese ›Lernprozesse‹ eingebundenen Berufsfrauen bzw. ›Persönlichkeiten‹ im tätigen Leben auf Entsprechungen (wie Arbeitsstelle, Beweglichkeit und Lebensweise) hoffen dürfen.

Technikgeschichtswissenschaft

Technische Universität Darmstadt
Institut für Geschichte
Abt. Technikgeschichte
Dolivostr. 15
64293 Darmstadt
+49 (0)6151 1657327

DR. LUCIA CECCHET

Alte Geschichte

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Historisches Seminar
Alte Geschichte
Jakob Welder Weg 18
55128 Mainz

cecchet@uni-mainz.de

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Ich beschäftige mich mit der Sozial- und Kulturgeschichte der Antike, mit dem Schwerpunkt klassisches Athen und Kleinasien in Hellenismus und Kaiserzeit. In meiner Promotion habe ich mich mit dem Thema der Armut beschäftigt, insbesondere in der athenischen Demokratie. In meinem Habilitationsprojekt werde ich über das Thema der ›vielfältigen Bürgerrechte‹ (multiple citizenships) in den griechischen Städten Kleinasiens in der frühen und mittleren Kaiserzeit arbeiten.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Kollegen über interdisziplinäre Projekte bzw. Arbeitskreise und Organisation von Seminaren und Tagungen.

Bei ›Junge Akademie‹ denke ich zuerst an…

… die Möglichkeit, meine Forschung mit der von Kolleginnen und Kollegen in ähnlichen und anderen Bereichen in Verbindung zu bringen, Ideen auszutauschen, Kooperationen zu etablieren und zusammen in der Wissenschaft zu wachsen. Ich erwarte auch eine Zusammenarbeit mit älteren Mitgliedern, die mit ihrer Erfahrung den jüngeren Generationen viel beibringen können.

Interdisziplinarität ist mir wichtig, weil…

… sie Althistorikern (und allen Wissenschaftlern!) die Möglichkeit geben kann, ihre Forschung aus einer neuen, erweiterten Perspektive zu betrachten und die Antike mit der Gegenwart in Zusammenhang zu bringen.

DR. RER. NAT. DOMINIC DOCTER

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

In meiner Nachwuchsgruppe befassen wir uns mit dem Einsatz der Nanotechnologie für biomedizinische Anwendungen (z. B. als Wirkstofftransportträger oder zur Diagnostik von bösartigen Krankheiten).

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil …

… ich hierdurch die Möglichkeit habe, über den Tellerrand meiner eigenen Forschung hinauszuschauen und sie mir die Gelegenheit gibt, Einblicke in neue und mir unbekannte Forschungsschwerpunkte zu haben.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Viele spannende und gesellschaftsrelevante Themen zusammen mit den anderen Mitgliedern der Jungen Akademie, aber auch mit den etablierten Mitgliedern der Akademie zu bearbeiten und voranzutreiben.

Interdisziplinarität ist mir wichtig, weil…

… nur dann die Probleme und Fragestellungen, mit denen wir uns befassen, effizient und mit einer hohen Relevanz für die Gesellschaft angepackt und gelöst werden können. Hierfür ist die Akademie der perfekte Ort.

Molekularbiologie

Universitätsmedizin der
Johannes Gutenberg-
Universität Mainz
HNO-Klinik und Poliklinik
Abteilung für Nanobiomedizin
Langenbeckstr. 1,
55131 Mainz

docter@uni-mainz.de

Rechtswissenschaften

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Privatrecht
Mittelweg 187
20148 Hamburg

duden@mpipriv.de

DR. KONRAD DUDEN

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Das Recht ist zumeist national. Zwischen den Rechtsordnungen verschiedener Länder bestehen erhebliche Unterschiede, gerade im Familienrecht. Die Lebenswirklichkeit vieler Familien ist heutzutage jedoch international und mobil. Dem trägt das Recht nicht immer Rechnung, sodass es häufig zu Konflikten kommt. Diese zu lösen motiviert meine Forschung.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Durch den Austausch mit Wissenschaftlern anderer Disziplinen erhoffe ich mir Erfahrungen, die im positiven Sinne irritieren: Gespräche und Eindrücke, die bisherige Annahmen und Selbstverständlichkeiten in Frage stellen, die einladen, eingelaufene Wege zu verlassen und sich auf neues Terrain zu begeben.

In fünf Jahren sehe ich mich:

Hoffentlich mit abgeschlossener Habilitation auf einer Stelle und in einer privaten Lebenslage, die mich erfüllen.

Diese beruflichen Erfahrungen haben mich geprägt:

Geprägt haben mich vor allem die Menschen: Mein Doktorvater Erik Jayme, mein Habilitationsvater Jürgen Basedow, meine Kolleginnen und Kollegen am Max-Planck-Institut und meine Kommilitoninnen und Kommilitonen in Heidelberg und Cambridge.

DR. MONA GARLOFF

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

In meinem Habilitationsprojekt arbeite ich zur Buchhandelsgeschichte in Mitteleuropa 1680-1750 und untersuche hier zentrale Akteure und das Buchangebot an Handelsplätzen wie Leipzig, Nürnberg, Prag und Wien.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… ich viele Anregungen im Austausch mit anderen Akademiemitgliedern erhalte und einen großen Gewinn darin sehe, die eigene Forschung interdisziplinär zu verorten.

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur besonders:

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Klasse der Literatur und Musik verleiht der Mainzer Akademie eine besondere Ausrichtung. Ein großes Lob für das musikalische Programm der Akademie.

Meine Gedanken hinsichtlich der Nachwuchs-, Frauen- und Familienförderung sind:

Nur durch langfristige Stellensicherheit für Nachwuchswissenschaftler (unabhängig des Geschlechts) an Universitäten und Forschungseinrichtungen können berufliche und familiäre Ziele gleichwertig realisiert werden.

Geschichte der Frühen Neuzeit

Universität Stuttgart
Historisches Institut
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit
Keplerstraße 17
70174 Stuttgart

DR. CHRISTINA GLOBKE

Rechtswissenschaften

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
FB Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Jakob-Welder-Weg 9
55099 Mainz

globke@uni-mainz.de

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

In meinen Forschungen beschäftige ich mich damit, wie im Recht Verantwortung begründet wird. Ich interessiere mich dabei zurzeit insbesondere für die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von gerichtlichen Entscheidungen.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… ich dadurch Wissenschaftler aus anderen Gebieten kennenlerne. Das eröffnet die Möglichkeiten, sich in einem interdisziplinären Austausch der Chancen und Grenzen der eigenen Wissenschaft zu vergewissern.

Meine Pläne für die Zukunft sind:

In der nächsten Zeit möchte ich mein Habilitationsprojekt beenden. Im Anschluss möchte ich mich fachlich den Voraussetzungen der Strafbarkeit in bewaffneten Konflikten widmen. Dabei möchte ich auch sozialwissenschaftliche und psychologische Erkenntnisse einfließen lassen, um für Täter und Opfer angemessene Antworten zu entwickeln.

JUN.-PROF. DR.-ING. KÁLMÁN GYÖRGY GRAFFI

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Ziel meiner Arbeit ist die Erforschung von sicheren, robusten und dezentralen Kommunikationssystemen, z.B. in Form von Peer-to-Peer-Netzen, opportunistischen Netzwerken oder auch demokratischen Gruppen.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil...

... der interdisziplinäre Austausch die Perspektive erweitert, welche Themen die Gesellschaft bewegen und an welchen Stellen der Funke der Zusammenarbeit besondere Ergebnisse ermöglicht.

Diese Projekte möchte ich unbedingt realisieren:

Es ist entscheidend für die Akademie mehr zu sein als die Summe ihrer Teile. So müssten auch Arbeitsgruppen an Themen der Akademie zusammenarbeiten können und so in ihrer Gesamtheit große, entscheidende Schritte in der interdisziplinären Forschung machen können.

Im akademischen Bereich würde ich verbessern:

Dass Promovierende schon früh Kontakt zu Nachwuchswissenschaftlern suchen sollten, um schon sehr früh die negative Perspektive im akademischen Bereich zu erkennen und reagieren zu können.

Informatik

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Technologie sozialer Netzwerke - Institut für Informatik
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
+49 (0)211 8111692

graffi@hhu.de

DR. ANDREAS HAUPT

Soziologie

Karlsruher Institut für Technologie
Institut für Soziologie, Medien- u. Kulturwissenschaft
Kollegiengebäude am Ehrenhof
Geb. 11.40
76131 Karlsruhe
+49 (0)721 608-3387

andreas.haupt@kit.edu

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Im Rahmen meiner Nachwuchsgruppe ›Economic Inequality and Labor Markets‹ untersuche ich die Bedeutung von Arbeitsmarktveränderungen auf das Ausmaß von Armut, Reichtum oder der Lohnungleichheit eines Landes.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

…die Gespräche und die Kooperationen mit Kollegen aus anderen Disziplinen mich schlauer machen. Genau dafür liebe ich die Wissenschaft.

So möchte ich mich in der Akademie einbringen:

Die Akademie ist für mich ein Ort für Menschen voller Inspiration und Erfahrung. Diese möchte ich nutzen, um neue Ideen zu entwickeln und diese gegebenenfalls mit einigen Mitgliedern zu realisieren. Ich habe schon jetzt die Ehre, am Arbeitskreis ›Migration‹ teilzunehmen und dort meine Fachexpertise einzubringen.

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur besonders:

Nach jedem Gespräch mit einem Mitglied der Akademie war ich schlauer. Dabei waren die Gespräche immer zwanglos. Zum Teil konnte ich über Probleme sprechen, über die ich selbst bei Fachkonferenzen keinen Gesprächspartner fand.

DR. LARS HEEPE

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Haften, Reiben, Kleben, die Interaktion zwischen zwei Oberflächen fasziniert mich, ob Nano oder Makro, ob unter Wasser oder an Land, in der Biologie oder Technik.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… sie Ein- und Ausblicke weit über den eigenen fachlichen Tellerrand erlaubt und eine ideale Plattform und Umgebung zum Austausch des wissenschaftlichen Nachwuchses darstellt.

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur besonders:

Als Physik-Ingenieur, welcher wissenschaftlich unter Biologen aufgewachsen ist, schätze ich am meisten die Interdisziplinarität innerhalb der Akademie als Inspiration für neue Ideen.

Zu meinen Kompetenzen zählen:

Neben der fachlichen Qualifikation zähle ich, an der Grenzfläche zwischen Physik-Biologie-Ingenieurwissenschaften arbeitend, eine gewisse ›Fremdsprachenkorrespondenz‹ zwischen den Disziplinen zu meiner größten Stärke.

Biomechanik und Bionik

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Zoologisches Institut
Am Botanischen Garten 1-9
24118 Kiel, Germany
+49 (0)431 8804517

lheepe@zoologie.uni-kiel.de

DR. STEPHAN HOLZER

Informatik

Massachusetts Institute of Technology
MIT office 32-G678
32 Vassar Street
Cambridge, MA 02139
USA

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Das Ziel meiner Forschung ist zu verstehen, warum manche Aufgaben in (Computer-) Netzwerken schwieriger zu bewältigen sind als andere. Dafür benutze ich Techniken der Mathematik und Algorithmik.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… dies die Weiterführung meines interdisziplinären Austauschs mit anderen Forschern erleichtert und ich mein Netzwerk in Deutschland erweitern kann.

Dieser Erfolg bedeutet mir besonders viel:

Am MIT durfte ich einen neuen Kurs über mein Forschungsgebiet entwickeln und war oft Keynote- oder Gastredner auf internationalen Tagungen. Wissensvermittlung macht mir Spaß.

Meine wichtigsten Publikationen sind:

Holzer S., Wattenhofer R. ›Optimal Distributed All Pairs Shortest Paths and Applications‹ *31st ACM Symposium on Principles of Distributed Computing*, 2012.

Das Sarma A., Holzer S. et al. ›Distributed Verification and Hardness of Distributed Approximation‹ *SIAM Journal on Computing* 41(5), 2012.

JUN.-PROF. DR. DR. HABIL. KAI KASPAR

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Ich untersuche im Bereich der Kognitions-, Sozial- und Medienpsychologie verschiedene Wahrnehmungs-, Bewertungs- und Entscheidungsprozesse sowie Verhalten und Erleben in (virtuellen) Realitäten.

So möchte ich mich in der Akademie einbringen:

Aufbau einer Arbeitsgruppe, die aus interdisziplinärer Perspektive raumzeitliches Explorationsverhalten von Lebewesen untersucht. Im Idealfall etabliert sich ein produktives Netzwerk, das über die Junge Akademie hinaus existieren kann.

Diese beruflichen Erfahrungen haben mich geprägt:

Meine erste Anstellung als studentische Hilfskraft, Nachtschichten im Labor, anregende Diskussionen mit fachfremden Kolleginnen und Kollegen, der Begutachtungsprozess in der Wissenschaft, die Frage »Was passiert eigentlich, wenn man hier draufklickt?«

In fünf Jahren sehe ich mich:

Auf dem Mond, im Eiscafé oder weiterhin in der Wissenschaft (ich priorisiere letztere Option plus ein Eis).

Psychologie

Universität zu Köln
Department für Psychologie
Richard-Strauss-Str. 2
50931 Köln
+49 (0)221/470-6828

kkaspar@uni-koeln.de

PROF DR.-ING. HARALD KRUGGEL-EMDEN

Energie und Verfahrenstechnik

Technische Universität Berlin
Fachgeb. Mechanische Verfahrenstechnik und Aufbereitung
Sekr. BH 11
Ernst-Reuter Platz 1
10587 Berlin
+49 (0)30 31426910

kruggel-emden@tu-berlin.de

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Das Hauptaufgabenfeld der mechanischen Verfahrenstechnik ist es, die Vielfalt an Prozessen und Verfahren für die Verarbeitung festdisperser mehrphasiger Stoffsysteme mittels mechanischer Einwirkungen ingenieurwissenschaftlich zu ergründen.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… ich mich so interdisziplinär austauschen kann, was innerhalb der regulären Forschungscommunity in einfacher Form nicht immer so möglich ist.

In fünf Jahren sehe ich mich:

Weiterhin an der TU Berlin.

In der Wissenschaft würde ich verbessern:

Deutschland bietet ein sehr gutes Forschungs- und Wissenschaftssystem – im internationalen Vergleich wird das an vielen Stellen deutlich. Wünschenswertes und Potentiale sehe ich im Ausbau der Möglichkeiten, internationale Kooperationen umzusetzen.

NORBERT LANGE

Meine Kunst auf den Punkt gebracht:

Dichter und Leser. Schwerpunkt die parallelen Traditionen, wie Ron Silliman sie nennt. Ich versuche sie nicht nur als Autor, auch als Übersetzer und Herausgeber zu pflegen, beispielsweise auf Karawa.net.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Offen gesagt, erhoffe ich mir nichts. Ich bin eher neugierig und gespannt, wie die Zeit in der Jungen Akademie sein wird.

Interdisziplinarität ist mir wichtig, weil…

… sie den Standpunkt verändern hilft, ihn bestensfalls relativiert, und so wieder neue Fragen herbeiführt.

Im akademischen Bereich würde ich verbessern:

Ehrlichkeit und den Mut zu Fehlern.

Literatur

10829 Berlin

bebequin@aol.com

Medizin und Physiologie

Medizinische Fakultät,
Universität Leipzig
Carl-Ludwig-Institut für
Physiologie, Abteilung Eilers
Liebigstr. 27a
04103 Leipzig

Kristina.Lippmann@medizin.uni-leipzig.de

DR. KRISTINA LIPPMANN

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Ich interessiere mich für die Aufgabe und das Zusammenspiel einzelner präsynaptischer Proteine im Rahmen der Neurotransmitterfreisetzung und Veränderungen präsynaptischer Prozesse in der Epileptogenese.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… sie den wissenschaftlichen und intellektuellen Austausch zwischen jungen und etablierten Künstlern, Literaten und Wissenschaftlern verschiedenster Disziplinen ermöglicht und das Denken über seine Disziplin hinaus stimuliert.

Meine Pläne für die Zukunft sind:

Wissenschaftlich unabhängig im Bereich der physiologischen und pathophysiologischen Prozesse der Präsynapse zu arbeiten und meine akademische Laufbahn erfolgreich zu durchlaufen.

Diese beruflichen Erfahrungen haben mich geprägt:

Meine wissenschaftlichen Aufenthalte in Israel und den USA waren in größtem Maße horizonterweiternd, diskursiv und stimulierten meine Leidenschaft für die Forschung, den Drang zu Neuem, signifikant.

INGER-MARIA MAHLKE

Meine Kunst auf den Punkt gebracht:

Ich bewege mich künstlerisch zwischen den Polen: Macht/Ohnmacht; Stabilität/Auflösung von Ordnungen.

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur besonders:

Interdisziplinarität, dass sie eine offene Plattform bietet.

Zu meinen Kompetenzen zählen:

Unzuverlässigkeit, ausgeprägte Beobachtungsgabe, präzise Sprache.

Meine Gedanken hinsichtlich der Nachwuchs-, Frauen- und Familienförderung sind:

Wäre großartig, wenn damit endlich begonnen würde. An dieser Front stehen sich nicht Männer und Frauen gegenüber, sondern Zuschreibungen und Erwartungshaltungen.

Literatur

Agentur Partner & Propaganda
Roßplatz 1
04103 Leipzig
+49 (0)341 9939177
info@partner-propaganda.de

ELITZA MIHAYLOVA

Rechtswissenschaft

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
FB Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Jakob-Welder-Weg 9
55099 Mainz

mihaylov@uni-mainz.de

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Ich interessiere mich für die Schnittstellen von nationalem und europäischem Wirtschaftsrecht und für die besonderen methodischen Fragen, die aus dem europäischen Einfluss auf das nationale Recht resultieren.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… der interdisziplinäre Austausch mir viele Impulse für meine wissenschaftliche Arbeit gibt.

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur besonders:

Die Akademie bietet die Möglichkeit, über den Tellerrand des eigenen Fachs zu blicken und auf diese Weise eigene Forschungsvorhaben in einem größeren Kontext zu sehen.

Meine wichtigste Publikation ist:

Kommentierung der Artikel 1-8 der Verordnung über das Statut der europäischen Gesellschaft (SE) im *Münchener Kommentar zum Aktiengesetz*, 4. Auflage 2017.

DR. PIERRE-HÉLI MONOT

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Mein zweites Buchprojekt, *Hundert Jahre Zärtlichkeit*, handelt von der postdarwinischen Hypothese eines ›Survival of the Kindest‹ und von ihrem Wiederaufkommen als literarisches Motiv in der Moderne.

Das ist mein bisheriger Werdegang:

Studium der Anglistik, der Amerikanistik, der Neueren und Neuesten Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, Visiting Fellow in Harvard 2012-2013, Promotion 2014, seit 2016 Komparatist an der LMU.

Meine wichtigste Publikation ist:

Mensch als Methode: Allgemeine Hermeneutik und partielle Demokratie. Friedrich Schleiermacher – Ralph Waldo Emerson – Frederick Douglass. Heidelberg: Winter, 2016.

Diese beruflichen Erfahrungen haben mich geprägt:

Ich habe nach dem Abitur zwei Jahre Vollzeit an der Kasse eines Supermarktes gearbeitet und dort die Machtverhältnisse und Ungerechtigkeiten unserer Gesellschaft täglich vor Augen gehabt.

Literaturwissenschaft, Ideengeschichte

Ludwig-Maximilians-Universität München
Schellingstraße 33 RG
Raum 1025
80799 München

pierrehelimonot@gmail.com

DR. DOMINIK M. MÜLLER

Ethnologie

Leiter der Emmy Noether Nachwuchsgruppe ›The Bureaucratization of Islam and its Socio-Legal Dimensions in Southeast Asia‹
Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung
Advokatenweg 36
06114 Halle

muellerdo@eth.mpg.de

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Ich leite eine im Emmy Noether Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Nachwuchsgruppe, welche die staatliche Bürokratisierung des Islam in Südostasien aus einer ethnologischen Perspektive erforscht.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Interessante Einsichten jenseits meiner eigenen Themenfelder sowie neue Netzwerke.

Diese Projekte möchte ich unbedingt realisieren:

Publikation einer Monographie zur staatlichen Bürokratisierung des Islam in Brunei.

Das ist mein bisheriger Werdegang:

Ich studierte Ethnologie, Philosophie und Rechtswissenschaften in Frankfurt und Leiden und promovierte am Exzellenzcluster ›Normative Orders‹ in Frankfurt summa cum laude. Von 2012 bis 2016 war ich dort Post-Doktorand. Ich absolvierte Gastaufenthalte in Stanford, Oxford, Brunei, Singapur und Harvard. Ich habe in Frankfurt, Mainz, Heidelberg, Halle und Leipzig unterrichtet. Seit 2016 leite ich eine Emmy Noether Gruppe am Max Planck Institut für ethnologische Forschung. Parallel bin ich Fellow an der National University of Singapore.

SVENJA NAGEL

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Religion, Magie und kultureller Austausch im griechisch-römischen Ägypten, anhand von Tempelinschriften, magischen Papyri und Zeugnissen ägyptischer Kulte auch außerhalb Ägyptens.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Meinen ›Horizont erweitern‹, interessante Wissenschaftler und Künstler, jung und alt, aus verschiedenen Bereichen kennenlernen und mit ihnen zusammenarbeiten oder sich einfach nur auszutauschen.

Diese beruflichen Erfahrungen haben mich geprägt:

Mein dreimonatiger Aufenthalt in Kairo als Redaktionsassistentin beim DAI während meines Studiums sowie die Promotionsphase in Heidelberg, die ich aufgrund des großen, auch interdisziplinären Angebots an Veranstaltungen und Tagungen als sehr bereichernd und prägend empfunden habe.

Interdisziplinarität ist mir wichtig, weil…

… die Quellen, die mich interessieren, nur so von allen Seiten beleuchtet und richtig verstanden werden können.

Ägyptologie

Universität Heidelberg
Ägyptologisches Institut
Marstallhof 4
69117 Heidelberg

nagel@asia-europe.uni-heidelberg.de

Musikwissenschaft

Wiener Arbeitsstelle der Johannes Brahms Gesamtausgabe
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen
Postgasse 7-9/4/3, 1010 Wien

vasiliki.papadopoulou@oeaw.ac.at

DR. VASILIKI PAPADOPOULOU

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Als Musikwissenschaftlerin befasse ich mich mit der musikalischen Editionsphilologie und der Interpretationsforschung in enger Verbindung zur Praxis durch meinen künstlerischen Hintergrund als Geigerin.

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur besonders:

An der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur und als Mitglied der Jungen Akademie erachte ich den stattfindenden fachspezifischen und -übergreifenden Austausch als äußerst denkanstoßend und fördernd, insbesondere wegen der unterschiedlichen Denkweisen und Kompetenzen, die jedes Mitglied auszeichnen. Solche Synergien zwischen den Fächern und den vielfältigen Hintergründen dürfen die Basis für neue Impulse und vorzügliche Vorhaben bilden. Ausgehend von einem humanistischen Bildungsideal verfolge ich mit Leidenschaft und kritischem Denken die Erweiterung jenes Wissens sowie den offenen Dialog.

DR. DANIEL POTTHAST

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Spätmittelalterliche arabisch-europäische Diplomatie sicherte Handelsbeziehungen trotz kultureller und religiöser Barrieren. Ich untersuche, welche Strategien von Kanzleien sie zu überwinden halfen.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… ich dadurch Forscher aus anderen Disziplinen kennenlerne und in einen größeren wissenschaftlichen Austausch eintreten kann, der verhindert, dass man zum hochspezialisierten Experten wird, der kaum noch den Bezug der eigenen Forschung zur Realität vermitteln kann.

Diese beruflichen Erfahrungen haben mich geprägt:

In bisherigen Forschungsprojekten habe ich immer im transdisziplinären Austausch gearbeitet, um die Grenzen, die von Quellensprachen vorgegeben werden, zu überwinden.

Interdisziplinarität ist mir wichtig, weil…

… sie hilft, sich der Relevanz der eigenen Forschung bewusst zu werden und die manchmal doch selbstbezügliche Fachforschung um neue Perspektiven zu ergänzen.

Islamwissenschaft

Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für den Nahen und Mittleren Osten
Veterinärstr. 1, Zi. 211
80539 München
+49 (0)89 21803713

daniel.potthast@lmu.de

Literatur, Performance

ULRIKE ALMUT SANDIG

Meine Kunst auf den Punkt gebracht:

Ich schreibe vor allem Lyrik und Erzählungen, Hörspiele und Essays. Als Autorin, die sich für die hörbare Sprache begeistert, arbeite ich eng mit Musikern, Filmemachern und Komponisten zusammen.

Das will ich in diesen vier Jahren Mitgliedschaft erreichen:

Input. Neue Ideen. Anregende Kontakte. Neue Texte.

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur besonders:

Interdisziplinarität, Gesprächsbereitschaft, Interesse.

In fünf Jahren sehe ich mich:

Mit zwei weiteren Büchern, einer Novelle und einem Essayband.

Diese Projekte möchte ich unbedingt realisieren:

Ein Vortrag im Rahmen der Mainzer Poetikdozentur und ein damit verbundenes Sprechkonzert sind bereits realisiert worden, das freut mich noch immer sehr.

Diese beruflichen Erfahrungen haben mich geprägt:

Meine enge Zusammenarbeit mit Prof. Karen Leeder, die meine Gedichte ins Englische überträgt. Sie ist die gründlichste Leserin meiner Texte.

DR. TANJA SCHINDLER

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Ich beschäftige mich mit dem kurz- und langfristigen Einfluss extremer Ereignisse eines chaotischen Systems auf verschiedene Konvergenzverhalten in der Wahrscheinlichkeitstheorie.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

ich so im Kontakt zu anderen Wissenschaftlern Einblick in deren Disziplinen bekomme, andererseits aber auch mögliche Anwendungsgebiete für meine Forschung in der reinen Mathematik finde. Außerdem kann ich auch von Australien aus den Kontakt ins deutsche Wissenschaftssystem halten.

Das ist mein bisheriger Werdegang:

Nach meinem Studium der Mathematik und Biologie und meiner Promotion an der Universität Bremen kam ich nach einem Postdoc in Bielefeld im Oktober 2016 an die Australian National University.

Im akademischen Bereich würde ich verbessern:

Ich würde für eine stabilere Grundfinanzierung der Universitäten sorgen und die Zahl an Stellen im akademischen Mittelbau erhöhen.

Mathematik

Australian National University
College of Business and Economics
Research School of Finance, Actuarial Studies & Statistics
Acton ACT 2601
Australia

tanja.schindler@anu.edu.au

DR. REBEKKA SCHIRNER

Klassische Philologie, Latinistik

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Altertumswissenschaften / Klassische Philologie
Jakob-Welder-Weg 18
55128 Mainz

schirner@uni-mainz.de

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Theorie und Praxis lateinischer Kirchenschriftsteller (v.a. Augustins) im Umgang mit Bibelübersetzungen und -zitaten. Die Rolle und Literarisierung von Emotionen im antiken Epos (v.a. Valerius Flaccus).

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

dort Menschen aus unterschiedlichen Disziplinen zusammentreffen, um in einen Diskurs miteinander zu treten, eigene Gewissheiten in Frage zu stellen und ihre Perspektiven zu erweitern.

Dieser Erfolg bedeutet mir besonders viel:

Wenn ich im akademischen Unterricht dazu beitragen kann, dass Studierende sich bei der intensiven Auseinandersetzung mit antiken Texten für Sprache, Literatur und daraus erwachsende Fragestellungen begeistern.

Interdisziplinarität ist mir wichtig, weil…

… sich viele Forschungsprobleme erst im Dialog der Einzeldisziplinen in ihrer ganzen Komplexität begreifen lassen.

DR. SUSANNE MARIA SCHMETKAMP

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Als Philosophin mit dem Schwerpunkt Ethik und Ästhetik erforsche ich, welche Rolle Perspektivität und empathische Perspektiveneinnahme in der ästhetischen Erfahrung (am Beispiel Film) spielen.

Zu meinen Kompetenzen zählen:

Vortrags- und Moderationskompetenz, sorgfältiges und zugleich rasches Schreiben, respektvolle und innovative Lehre, Kollegialität und Fairness, Humor.

Diese berufliche Erfahrungen haben mich geprägt:

Akademische Lehre und Forschung als Oberassistentin in Basel, eine Vertretungsprofessur an der Uni Siegen sowie jahrelange Tätigkeit als Kulturjournalistin u.a. für die dpa, *Die Zeit* und andere Medien.

Meine Gedanken hinsichtlich der Nachwuchs-, Frauen- und Familienförderung sind:

Die Förderung ist auf einem guten Weg, aber es gibt noch Verbesserungsbedarf bis Frauen Karriere und Familie gut vereinbaren können; ein Weg wären geteilte Professuren sowie mehr Förderungsprogramme speziell für Familien/Frauen.

Philosophie

Universität Siegen
Vertretungsprofessorin
Philosophie
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen

susanne.schmetkamp@
unibas.ch

Literatur
Finowstr. 27
10247 Berlin
p.schoenthaler@gmx.de

DR. PHILIPP SCHÖNTHALER

Meine Kunst auf den Punkt gebracht:

Mich interessiert, wie die Gegenwart, insbesondere im Hinblick auf ökonomische, technologische und politische Entwicklungen, zu erzählen ist.

Meine Pläne für die Zukunft sind:

So weiter machen wie bisher.

Diese Projekte möchte ich unbedingt realisieren:

Verstehen, was Digitalisierung (als technologische, aber insbesondere kulturelle Logik) bedeutet und darüber mit einem längeren Atem erzählen.

Interdisziplinarität ist mir wichtig, weil…

… Literatur per se interdisziplinär ist, und in allen Disziplinen wildern kann, sich das Wissen der einzelnen Disziplinen aber bei aller Laienhaftigkeit eben auch so gut wie möglich aneignen muss.

ANNO SCHREIER

Meine Kunst auf den Punkt gebracht:

Ich komponiere sogenannte ›moderne klassische Musik‹, vor allem Opern. Ich möchte mit musikalischen Mitteln Personen und ihre Konflikte und Sehnsüchte in einer überhöhten, künstlichen Form darstellen.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Da ich kein ›Fachidiot‹ sein möchte, der sich nur in seinem eigenen Biotop aufhält, interessiert mich besonders die Begegnung mit Themenbereichen, die nicht unmittelbar mit meiner künstlerischen Arbeit zu tun haben. In der Jungen Akademie habe ich schon viele inspirierende Begegnungen mit Vertretern ganz unterschiedlicher Fachbereiche erlebt, die mich in der Vermutung bestätigt haben, dass es Wissenschaftlern und Künstlern letztenendes um etwas ähnliches geht: Die Welt, in der wir leben, anzuschauen und zu studieren, und dann darüber nachzudenken, wie man das Gesehene interpretieren könnte.

Komposition

Luisenstraße 43
76137 Karlsruhe
0721 47037903

anno.schreier@gmx.de

www.annoschreier.de

Politikwissenschaft

Ludwig-Maximilians-Universität München
Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft
Oettingenstraße 67
80538 München
+49 (0)89 21809026

astrid.seville@gsi.uni-muenchen.de

DR. ASTRID SÉVILLE

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Demokratie ist eine politische Ordnung, die nicht nur auf demokratische Institutionen, sondern auch auf eine entsprechende politische Kultur, demokratische Diskurse und Entscheidungsprozesse angewiesen ist.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… ich den interdisziplinären Austausch schätze, neugierig auf die Erkenntnisse anderer Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bin und die Mainzer Akademie als Ort der offenen Diskussion schätze.

Zu meinen Kompetenzen zählen:

Den Elfenbeinturm verlassen, vermeintlich staubtrockene Forschungsdebatten erklären und auf aktuelle politische Ereignisse anwenden. Politikwissenschaft hat etwas zu sagen!

Im akademischen Bereich würde ich verbessern:

Ich würde die existenziellen Sorgen der Nachwuchswissenschaftler ernst nehmen, die Berufsperspektiven verbessern und zum Beispiel unbefristete Stellen jenseits der Professur schaffen.

DR. DANIEL UNTERWEGER

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Wie interagieren Bakterien miteinander? Lassen sich sowohl krankmachende als auch gesundheitsfördernde Bakterien unseres Körpers darin beeinflussen, wie sie sich gegenseitig helfen und bekämpfen?

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur besonders:

Die freundliche Atmosphäre und diskussionsfreudigen Mitglieder. Bis hin zur Literatur und Musik deckt die Akademie ein enorm breites Fachspektrum ab.

Bei ›Junge Akademie‹ denke ich zuerst an:

Tolle Begegnungen, inspirierende Diskussionen und den Drang etwas zu bewegen.

Interdisziplinarität ist mir wichtig, weil…

… verschiedene Blickwinkel unterschiedliche Bilder generieren. Ich bin überzeugt, dass wir zentralen Herausforderungen am besten mit einem fächerübergreifenden, ganzheitlichen Ansatz begegnen.

Mikrobiologie

University of Oxford
Department of Zoology
Oxford OX1 3PS
UK

daniel.unterweger@zoo.ox.ac.uk

PROF. DR. PETER R. WICH

Makromolekulare und bioorganische Chemie

University of New South Wales
School of Chemical Engineering
NSW 2051, Sydney
Australia

www.wichlab.com

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Der Fokus unserer Arbeiten liegt in der chemischen Modifikation natürlicher Biopolymere (Zucker und Proteine) mit dem Ziel, neue Nanomaterialien für therapeutische Zwecke in der Medizin herzustellen.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Spannende Diskussionen und Interaktionen zwischen interessanten Persönlichkeiten, die meinen eigenen Arbeiten neue Impulse und unkonventionelle Ideen verleihen können.

Das schätze ich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur insbesondere:

Den interdisziplinären Austausch zwischen neuen und etablierten Mitgliedern sowie die von der Akademie angebotene kulturelle Bandbreite und die fachübergreifenden Veranstaltungen.

Bei ›Junge Akademie‹ denke ich zuerst an:

Eine facettenreiche Gruppe an engagierten und ehrgeizigen Jungmitgliedern, die alle das Potential haben, in ihrem Schaffens- und Forschungsgebiet spannende Fortschritte und Erfolge zu feiern und somit ihr Feld signifikant voranzubringen und in neue Richtungen zu leiten.

DR. RER.MED. MARKUS WÜBBELER

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Ich erforsche innovative Versorgungsmodelle im Gesundheitswesen mit dem Schwerpunkt Alter und Neurodegeneration. Ziel ist es, Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, selbst wenn sie z.B. unter einer Demenz leiden.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil…

… ein wissenschaftlicher Beruf sehr herausfordernd ist; es braucht Intelligenz, Kreativität, Weitsicht und einen langen Atem. Hier in der Jungen Akademie finde ich Menschen, mit denen ich diesen Weg gemeinsam bestreiten kann, das ist wundervoll!

Bei ›Junge Akademie‹ denke ich zuerst an:

Den unglaublich tollen Austausch mit den Mitgliedern der Akademie und die breite Unterstützung des Formates, zwei Punkte, die mich stetig begeistern.

Diese Projekte möchte ich unbedingt realisieren:

Das Translationsprojekt: Wie also eine existierende Wissensbasis in anwendungsbezogene Kontexte übersetzt wird, darauf freue ich mich sehr!

Gesundheits- und Pflegewissenschaft

Vertretungsprofessor
Hochschule für Gesundheit
Gesundheitscampus 6-8
44801 Bochum

markus.wuebbeler@hs-gesundheit.de

DR. RER.NAT. DÉSIRÉE WÜNSCH

Molekulare und Zelluläre Onkologie

Universitätsmedizin Mainz
Juniorgruppe Proteases in Disease
Langenbeckstraße 1,
55131 Mainz
+49 (0) 6131 174272

wuensch@uni-mainz.de

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Der Fokus meiner Arbeit liegt auf der Erforschung krankheitsrelevanter Proteasen. Durch die Aufklärung ihrer Funktionsmechanismen wird der Grundstein für neuartige Therapiemöglichkeiten gelegt.

Die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie ist mir wichtig, weil …

… ein Blick über den Tellerrand hinaus ermöglicht wird. Der interdisziplinäre Kontakt mit Nachwuchs- und etablierten Wissenschaftlern ist in dieser Art für mich einmalig und in jeder Hinsicht bereichernd.

So möchte ich mich in der Akademie einbringen:

Einblicke in die ›Welt der Jungforscher‹, deren Möglichkeiten und Herausforderungen geben (durch Symposien, Vorträge, Publikationen).

Diese Projekte möchte ich unbedingt realisieren:

Interdisziplinäres Symposium Translationsforschung, Publikationsband der gesamten Jungen Akademie.

DR. MAGDALENA ZORN

Meine Forschung auf den Punkt gebracht:

Musikwissenschaft als Ideen- und Kulturgeschichte, Musik und Ästhetik.

Das erhoffe ich mir aus der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie:

Den Dialog zwischen Disziplinen und Generationen.

Das will ich in diesen vier Jahren Mitgliedschaft erreichen:

In intensivem Austausch mit Kollegen und Kolleginnen unkonventionelle Forschungsfelder erschließen.

Interdisziplinarität ist mir wichtig, weil…

… sie zeigt, wie sich ein Gegenstand durch den Wechsel der Perspektive verändert.

Musikwissenschaft

Ludwig-Maximilian-Universität München
Institut für Musikwissenschaft
Geschwister-Scholl-Platz 1,
80539 München

INTERVIEW MIT DEM SPRECHERTEAM DER JUNGEN AKADEMIE

Die Junge Akademie | Mainz hat für die nächsten Jahre viele Pläne. Worauf freuen Sie sich besonders?

Susanne Schmetkamp: »Ich freue mich besonders auf die Rom-Reise, bei der wir nicht nur wieder Gelegenheit bekommen, uns innerhalb der Jungen Akademie intensiver miteinander auseinanderzusetzen und gemeinsame Projekte zu verfolgen, sondern auch ein wissenschaftliches und künstlerisch eindrucksvolles Programm durch die Akademie geboten bekommen. Darüber hinaus schätze ich die regelmäßigen Sitzungen der Akademie und freue mich auf Projekte aus den Reihen der Jungen Akademie in Kooperation mit den etablierten Akademiemitgliedern.«

Susanne Schmetkamp

Dominic Docter: »Durch die Durchmischung der verschiedenen Fachdisziplinen, seien sie wissenschaftlicher oder künstlerischer Natur, ergeben sich in den nächsten Jahren sicherlich interessante Projekte. Auf den Prozess von der Idee hin zum Ergebnis und wie die unterschiedlichen Mitglieder der Jungen Akademie an die Fragestellungen herangehen freue ich mich dabei besonders. Selbstverständlich auch auf den intensiven Austausch mit der etablierten Gelehrtenakademie, denn dies ist ein exklusives Privileg der Mitgliedschaft in der Jungen Akademie und für mich von unschätzbarem Wert.«

Markus Wübbeler: »Die Junge Akademie ist ein Ort, an dem sich außergewöhnlich talentierte Wissenschaftler versammeln, ein Ort des Diskurses über Fächergrenzen, Nationalitäten und Hierarchien hinaus. Jede Veranstaltung zeigt mir wie wundervoll es ist, ein Teil dieser Gruppe zu sein, zu sehen wie Ideen und Konzepte wachsen. Ich freue mich daher ganz besonders auf die Präsentation von For-

schungsergebnissen im Kontext der Jungen Akademie. Die Junge Akademie hat die Möglichkeit, Zukunft zu gestalten; diesen Prozess begleiten zu dürfen erfüllt mich fortwährend mit Freude.«

Warum haben Sie für dieses Amt kandidiert?

Susanne Schmetkamp: »Ich habe für dieses Amt kandidiert, da ich Freude an leitenden und organisatorischen Funktionen habe und es mir Spaß macht, mögliche Projekte und Kooperationen der Jungen Akademie zu unterstützen.«

Markus Wübbeler und Dominic Docter

Dominic Docter: »Ähnlich wie Susanne wollte ich als Teil des Sprecherteams die spannenden und gesellschaftsrelevanten Projekte der Jungen Akademie in einer leitenden Funktion unterstützen und vorantreiben.«

Markus Wübbeler: »Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig eine Leitungsfunktion für die Entfaltung von Potentialen sein kann. Mit dem Sprecheramt kann ich ein Bindeglied sein, ein ›Wir‹ fördern, welches die bestmöglichen Voraussetzungen schafft, um das Potential der Jungen Akademie zu entfalten.«

(April 2017)

** Ab April 2018 besteht das neugewählte Sprecherteam aus: Sylvia Brockstieger, Christina Globke, Kalman Graffi und Markus Wübbeler.*

DIE FINANZIERUNG

Die finanzielle Unterstützung der Jungen Akademie erfolgt durch die Fritz Thyssen Stiftung, die einen besonderen Wert in der Integration von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in die bereits etablierte Gelehrtengesellschaft der Mainzer Akademie sieht.

Fritz Thyssen Stiftung
für Wissenschaftsförderung

Die Junge Akademie wird außerdem vom Verein der Freunde und Förderer der Akademie der Wissenschaften und der Literatur freundlich unterstützt.

KOOPERATIONSPARTNER

DIE REIMERS STIFTUNG

WERNER REIMERS | STIFTUNG

Es besteht eine Kooperation mit der Werner Reimers Stiftung in Bad Homburg, die der Jungen Akademie ihre Räumlichkeiten für zusätzliche Veranstaltungen zur Verfügung stellt.

Am 28. und 29. September 2017 fanden die Reimerstage der Jungen Akademie | Mainz statt. Bei dieser Klausurtagung haben sich die Mitglieder in den jeweiligen Arbeitsgruppen ihren Projekten gewidmet und im Rahmen von Plenumsveranstaltungen miteinander und mit den Mitgliedern des Forschungskollegs Humanwissenschaften ausgetauscht.

DIE VILLA VIGONI

Die Junge Akademie steht auch im Vordergrund der Kooperation, die zwischen der Akademie und dem Deutsch-Italienischen Zentrum für Europäische Exzellenz Villa Vigoni e.V. geschlossen wurde. Dadurch möchten beide Orte des wissenschaftlichen Austausches und des Exzellenztransfers ihre Zusammenarbeit in Forschung und Kultur intensivieren. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses steht dabei im Vordergrund: Unter anderem sind gemeinsame Veranstaltungen und Treffen im Rahmen der Jungen Akademie und des Programmschwerpunktes Junge Villa Vigoni sowohl in Mainz als auch am Comer See geplant.

Der Direktor des DHI Rom und der Präsident der Akademie unterzeichnen die Kooperationsvereinbarung

DAS DHI ROM UND DAS DHI PARIS

Sowohl mit dem Deutschen Historischen Institut Rom (DHIR) als auch mit dem Deutschen Historischen Institut Paris (DHIP) unterzeichnete die Akademie eine Kooperationsvereinbarung. Dadurch soll die schon bestehende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre – insbesondere in den digitalen Geisteswissenschaften und in der Nachwuchsförderung – weiter ausgebaut und nachhaltig etabliert werden.

Im Rahmen eines gemeinsamen Stipendienprogramms dürfen hervorragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler Projekte im unmittelbaren Kontext der im Akademienprogramm durchgeführten Langfristvorhaben realisieren. Außerdem unterstützt die Kooperation die Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit den Mitgliedern der Gelehrtengesellschaft, der Jungen Akademie und der Digitalen Akademie.

PROJEKTE DER JUNGEN AKADEMIE

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz bietet den Mitgliedern der Jungen Akademie die Möglichkeit, Arbeitsgruppen zu gründen, die sich der Vertiefung eines bestimmten Themas widmen. Um den fachlichen Austausch und den inderdisziplinären Dialog zu fördern, veranstaltet die jeweilige Arbeitsgruppe Workshops und Tagungen, zu denen auch Mitglieder der Akademie sowie ausgewählte Wissenschaftler, Schriftsteller und Musikschaffende eingeladen werden.

EMPATHIE UND ÄSTHETIK

Der Begriff der Empathie steht seit einiger Zeit im Fokus philosophischer, neurowissenschaftlicher, psychologischer sowie literatur-, film-, und musikwissenschaftlicher Forschung. Grob gesprochen ist Empathie die Fähigkeit, mentale Vorgänge (v.a. Gefühle) anderer Personen kognitiv und emotional zu erfassen und nachzuvollziehen, um auf diese Weise die Gefühle und Handlungen besser zu verstehen. Gerade Literatur, Musik, Theater und Film stellen dabei Quellen der Empathie auf Seiten der Rezipierenden dar: Um sich in fiktive Charaktere oder die Stimmung eines Musikstücks einzufühlen, bedarf es der empathischen Fähigkeit. In der wissenschaftlichen Debatte gibt es verschiedenste Ansätze, wie dieser empathische Vorgang genauer zu beschreiben ist. Diskutiert wird, ob wir von den Gefühlen anderer angesteckt werden, eine Theorie des Geistes anwenden, unmitD.telbar den Ausdruck des anderen verstehen oder uns imaginativ in die Perspektive eines anderen hineinversetzen. In Frage steht auch, ob Empathie in der Ästhetik möglicherweise anders funktioniert als im alltäglichen Leben.

Die Arbeitsgruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, das Verhältnis von Empathie und Ästhetik entlang solcher Debattenaspekte und Fragestellungen interdisziplinär und im Austausch zwischen theoretischer Wissenschaft und praktischer Kunst anzugehen. Bei einem zweitägigen öffentlichen Auftaktworkshop wurden im Entstehen begriffene Auf-

sätze, die das Thema aus unterschiedlichen Fachrichtungen beleuchten, im Plenum diskutiert; während der Podiumsdiskussion sprachen KünstlerInnen wie Inger-Maria Mahlke, Peter Stamm und Anno Schreier unter der Diskussionsleitung von Susanne Schmetkamp und Magdalena Zorn über ›Empathische Strategien aus künstlerischer Perspektive‹.

Publikation:

Schmetkamp, Susanne / Zorn, Magdalena (i.E. 2018), *Variationen des Mitfühlens: Empathie in Musik, Literatur, Film und Sprache*. Stuttgart: Franz Steiner (Publikationsreihe der Jungen Akademie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Bd. 2)

Interdisziplinärer WORKSHOP und Podiumsdiskussion

Wann? 9.-10. Oktober 2017

Wo? Geistes- und Sozialwissenschaftliche Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur

Wer? **Konzeption:**
Dr. Susanne Schmetkamp
Dr. Magdalena Zorn

Referenten:
Dr. Yuki Asano
Dr. Anja Berninger
Dr. Ursula Krechel (AdW Mainz)
Inger-Maria Mahlke
Anno Schreier
Peter Stamm
Dr. Ingrid Vendrell Ferran

LOST IN TRANSLATION?
Interdisziplinäre Translationsforschung an der Akademie

Der Forschung obliegt die Aufgabe, neues Wissen systematisch zu generieren. Dieses Wissen wird mit unterschiedlichen Methoden gewonnen, aufgezeichnet und einem spezifischen Personenkreis zur Verfügung gestellt. Obwohl Forscherinnen und Forscher vielfach das Ziel verfolgen, ihre gewonnenen Erkenntnisse zur Anwendung zu bringen, besteht häufig eine Lücke zwischen dem theoretisch verfügbaren und dem tatsächlich genutzten Wissen. Nur wenige Forschungserkenntnisse werden in ein Produkt überführt, relevante Lösungsansätze dadurch nicht genutzt. Eine Folge dieser ›Translationslücke‹ ist die Verzögerung des wissenschaftlichen Fortschritts. Die Translationsforschung, bislang vor allem aus dem Bereich der Lebenswissenschaften bekannt, versucht diese Lücke zu schließen. Mithilfe von innovativen Forschungsmethoden sollen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung stärker zur Anwendung geführt werden. Dieses Problem besteht jedoch nicht nur in den Lebenswissenschaften, eine Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen steht vor dem Problem, die existierende Wissensbasis in anwendungsbezogene Kontexte zu übersetzen.

Die Arbeitsgruppe zur interdisziplinären Translationsforschung möchte fächerübergreifend über die Hintergründe, Problemstellungen und Lösungsansätze auf diesem Gebiet diskutieren. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Forschung, Bildung und Industrie sollen ihren Blick auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen auf dem Gebiet der Translationsforschung richten, mit dem Ziel, die Entwicklung von fächerübergreifenden Lösungsansätzen zu fördern.

WORKSHOP

Wann? 1. Februar 2018
Wo? Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
Wer? Dr. Dominic Docter
Dr. Kristina Lippmann
Dr. Markus Wübbeler
Dr. Désiree Wünsch

TERRA INCOGNITA.
Responding to Immigration in Antiquity and in Today's Europe

As we all agree, today's Europe is witnessing an extraordinary and in its dimensions unprecedented phenomenon of immigration of people especially from the Near-Eastern and African countries. The phenomenon of refugees has dramatically increased in the last five years as a result of wars, poverty, internal conflicts and political prosecutions. The massive movement of people toward Europe is currently fueling a lively political debate on the integration of immigrants in the European societies. On a short-time perspective, the question is how to welcome and integrate these people into our communities, and how to face the political, economic, social and religious challenges that mass migration brings with it. On a longer term, one wonders how this phenomenon will eventually affect both the EU as a communitarian institution and our understanding of European identity.

This conference will explore the phenomenon of migration as a force affecting the structure and identity of communities both from a formal/legal perspective (programs of integration of foreigners, awards of citizenship) and from a cultural perspective (challenges and problems of mass migration, impact on identity both of the foreigners and of the local people within the community). The aim is to connect the discussion on these phenomena in the Graeco-Roman World and in contemporary Europe.

Day one will focus on migration as a ›forced phenomenon‹, namely as a phenomenon caused by traumatic events, such as wars. The aim is to focus on both the dynamics that lead to forced mass movements and the immediate response of the hosting communities to refugees and deported peoples. Day two will be devoted to the long-term strategies that local communities developed in order to integrate immigrants, with particular attention to the question of the extension of citizenship for the newcomers and, above all, for the ›second generation immigrants‹.

INTERNATIONALE TAGUNG

Wann? Herbst 2018
Wo? Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
Wer? Dr. Lucia Cecchet

JUSTIZ MACHT POLITIK

In ihren Urteilen benennen Richter juristische Gründe. Sie allein sollen Maßstab der Rechtsprechung sein; politische Ansichten sollen außen vor bleiben: Der Richter soll das Recht anwenden und es nicht schaffen. Politische Motivation gilt im juristischen Diskurs als unlauter und dient als Vorwurf. Gleichzeitig müssen Gerichte – wie im Falle der Leihmutterschaft – mitunter über politisch und ethisch hoch kontroverse Fragen entscheiden und sich dabei zwangsläufig im politischen Spektrum positionieren.

Gerichtsurteile entfalten zudem zum Teil erhebliche, gar richtungsweisende politische Wirkung – etwa bei Fragen der europäischen Integration oder der Geldpolitik der EZB. Es stellt sich daher die Frage, ob die Entscheidungsgrundlagen tatsächlich rein juristischer Natur sein können oder implizite politische, ethische oder moralische Motive eine Rolle spielen. Anders gefragt: Inwiefern wird in und durch Rechtsprechung zwangsläufig Politik betrieben? Zumindest Politikerinnen und Politiker werfen in diesem Sinne insbesondere dem Bundesverfassungsgericht zunehmende politische Einflussnahme vor und deuten Gerichte als aktive politische Akteure, die jedoch der demokratischen Zurechenbarkeit entzogen sind. Es konfligieren Fremd- und Selbstwahrnehmungen der Rechtsprechung. Politische Spielräume – so die weitere Kritik – verschwinden immer mehr in einer Dynamik der Juridifizierung. Die Demokratie wird dem Rechtsstaat in einem Spannungsverhältnis gegenübergestellt.

Besteht dieser Konflikt tatsächlich? Ist die Trennung politischer und rechtlicher Entscheidungen eine Fiktion, die zugunsten eines holistischen Verständnisses von rechtlichen bzw. politischen Entscheidungen aufzugeben ist? In einem Symposium wollen wir diese Fragen mit Vertretern aus Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Rechtsprechung diskutieren.

SYMPOSIUM

Wann? 27. November 2018
Wo? Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
Wer? Dr. Konrad Duden, LL.M.
Dr. Astrid Séville
Dr. Jasper Kunstreich (Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte)

SKALENINVARIANZ IN VERSCHIEDENEN DISZIPLINEN

Das Phänomen der Selbstähnlichkeit bezeichnet in der Philosophie sowie den Sozial- und Naturwissenschaften grundsätzlich wiederkehrende, in sich selbst verschachtelte Strukturen.

In der Physik ist Selbstähnlichkeit auf kleinsten Skalen (Elementarteilchen) sowie in den größten Strukturen des Universums (in Verteilungen von Galaxien) beobachtet worden. In der Natur treten skaleninvariante Strukturen zu Tage, in der Mathematik nimmt die fraktale Geometrie eine zentrale Rolle ein. In den Sozialwissenschaften sind Emergenz und Selbstähnlichkeit aktuelle Forschungsthemen der Komplexitätstheorie. Über die empirischen Wissenschaften hinaus finden selbstähnliche Strukturen auch in der Rechtswissenschaft Anwendung. Hier dienen solche Muster einer stabilen und gleichen Rechtsanwendung auf verschiedenen Ebenen. Unsere Arbeitsgruppe möchte Ursprung und Bedeutung dieser Phänomene diskutieren und die zugrundeliegenden Strukturen aufdecken.

Besondere Aufmerksamkeit soll dabei der Propagation von symmetriebrechenden Effekten in annähernd skaleninvarianten Systemen zukommen. Systeme selbstorganisierter Kritikalität reagieren auf Störungen durch eine dynamische Reorganisation hin zur skaleninvarianten Phase. Dieses Verhalten tritt in simplen Evolutionsmodellen (Bak, Sneppen), oder in der Linguistik (Zipfsches Gesetz) auf. In anderen Fällen haben Störungen weitreichende Effekte. In der Teilchenphysik kann der Ursprung von Masse durch die Abweichung von exakter Skaleninvarianz verstanden werden. In der Rechtswissenschaft kann der Bruch des Systems Einzelfallgerechtigkeit ermöglichen. Wir wollen die Konsequenzen solcher Störungen in selbstähnlichen Systemen in den verschiedenen Disziplinen vergleichen und Gemeinsamkeiten und neue Aspekte herausarbeiten.

WORKSHOP

Wann? Ende 2018
Wo? Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
Wer? Dr. Martin Bauer
Dr. Christina Globke
Dr. Lars Heepe
Prof. Dr. Matthias Neubert (AdW Mainz)
Prof. Dr. Katrin Wendland (AdW Mainz)

SPRACHE | MACHT | MAGIE

In vielen Kulturen existiert die Vorstellung der schöpferischen und wirkmächtigen Kraft des gesprochenen Wortes, d. h. Realität kann demnach durch das mündlich artikulierte Wort oder den Klang von Lautfolgen geformt werden. Auch Musik und Poesie bedienen sich der ›Macht‹ von Lauten bzw. Klängen und ihrer Hörbarkeit bei einem – realen oder imaginierten – Publikum.

›Sprache‹ umfaßt in diesem Verständnis nicht nur den semantisch festgelegten, d.h. innerhalb einer Sprache bzw. Kultur zur alltäglichen Kommunikation benutzten Teil von Sprachäußerungen, sondern auch jegliche andere Form der lautlichen Variationen und Äußerungen, die oftmals un- oder unterbewußt, aber auch absichtlich eingesetzt werden kann, um auf anderen Ebenen (z. B. emotional) Wirkungen zu erzielen.

›Magie‹ wiederum ist ein nach wie vor schwer zu definierendes Feld, in dessen praktischer Ausübung jedoch kulturübergreifend der hörbare Ausspruch von Worten, Rezitationen und Gesängen, aber auch von Lauten, die als fremdartig und eben ›magisch‹ empfunden werden (z. B. Abracadabra), häufig eine große Rolle spielt. Auf der anderen Seite ist die Sozial- und Religionsgeschichte der ›Magie‹ geprägt von der Verwendung definierender, philosophierender und juristischer Sprache zur Abgrenzung, Ausgrenzung und zur Bestimmung von Machtverhältnissen sowie sozialen Normen hinsichtlich entsprechender Praktiken und der sie Ausübenden. Wie dienen also Sprache und ihre Hörbarkeit dazu, Magie zu ›bewirken‹, aber auch zu definieren, legitimieren und charakterisieren?

Die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus den Bereichen Ethnologie, Altertumswissenschaften, Psycholinguistik u. a. sowie aktiv tätigen Dichtern und Musikern soll diese Bereiche und ihre möglichen Zusammenhänge kulturübergreifend näher beleuchten und mit ›hörbaren‹ Beispielen unterlegen.

WORKSHOP mit Lesung / Q&A

Wann? Frühjahr 2019
Wo? Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
Wer? Dr. Yuki Asano
Dr. Dominik Müller,
Svenja Nagel
Ulrike Almut Sandig
Dr. Rebekka Schirner
Anno Schreier

(MAL)ADAPTIVE SUCHSTRATEGIEN

Suchverhalten ist ein allgegenwärtiges Merkmal lebender Organismen – von einfachen Zellen bis zum Menschen – sowie einiger technischer Agenten. Mögliche Ziele von Suchverhalten umfassen u.a. Nahrung, neue Lebensräume, spezielle Objekte und Information. Aufgrund begrenzter Energie und Zeit sind Lebewesen und technische Agenten gezwungen, optimale Suchstrategien zu entwickeln. Dabei erscheint die Balance zwischen einer detaillierten Analyse vorhandener Ressourcen (Exploitation) und der Entdeckung neuer, noch unbekannter Ressourcen (Exploration) zentral zu sein. Eine fehlerhafte Balance kann zu maladaptiven Suchstrategien führen.

Die Arbeitsgruppe ›(Mal)adaptive Suchstrategien‹ verfolgt einen interdisziplinären Ansatz unter Einbeziehung der Geistes-, Lebens- und Naturwissenschaften, um universelle Mechanismen von Suchverhalten zu identifizieren und (inter-)individuelle Varianz aufklären zu können.

Die Analyseebene erstreckt sich dabei von einfachen Bakterien, die sich entweder aktiv in die Richtung von Nährstoffen bewegen oder unbeweglich in ihrer Position verharren, bis hin zu komplexen kognitiv-behavioralen Explorationsstrategien des Menschen.

Die Arbeitsgruppe ist dabei offen für alle methodischen Zugänge und strebt nach einem interdisziplinären Modell zur Beschreibung und Erklärung beobachtbarer Suchstrategien.

WORKSHOP

Wann? Frühjahr 2019
Wo? Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
Wer? Dr. Nora Berning
Jun.-Prof. Dr. Dr. habil. Kai Kaspar
Dr. Daniel Unterweger

POLITIK UND POETIK DER AUTONOMIE

Der Autonomiebegriff ist in den letzten Jahren zu einem ubiquitären Schlagwort avanciert: in Zukunftskonzepten für Hochschulpolitik, in territorialen und politischen Unabhängigkeitsbestrebungen, in technologischen Utopien und Dystopien, in Appellen an die Rückbesinnung auf Ideale der Aufklärung, in Aufrufen zur direkten Demokratie, in Aufrufen zur Privatisierung des Tertiärsektors. Wird ›Autonomie‹ als Schlagwort verwendet, wird damit oft auch eine Verantwortung zugewiesen. In der Diskussion um Autonomie spiegelt sich so auch die Diskussion um die Abgrenzung von Freiheits- und Verantwortungssphären. Wie diese zu füllen sind, wirft Fragen auf, mit denen sich die Disziplinen auf unterschiedliche Weise beschäftigen.

Uns interessiert genau diese Indeterminiertheit: Warum findet gerade jetzt ein Begriff immer öfter Verwendung, dessen Etymologie derart komplex ist (nomos: Gesetz, Gebiet, Gesang)? Können wir, als Vertreter verschiedener Disziplinen in der Jungen Akademie, unsere diversen fachlichen Kenntnisse einbringen, um an einem Begriff zu arbeiten?

Die Arbeitsgruppe will sich interdisziplinär mit den vielschichtigen Aspekten des Begriffs der Autonomie befassen, und verschiedene Fachrichtungen und künstlerische Ansätze berücksichtigen.

SYMPOSIUM

Wann? Sommer 2019
Wo? Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
Wer? Dr. Christina Globke
Dr. Pierre-Héli Monot

GELEHRTES SCHEITERN IN DER VORMODERNE

Das Scheitern ist ein konstitutives Moment der Wissenschaft. Während Fortschritt in der Außenansicht häufig als lineare Erfolgsgeschichte wahrgenommen wird, zeigt ein genauer Blick in die Wissenschaftsgeschichte und -philosophie, dass Scheitern und Irrtum essentielle und ebenso produktive Bestandteile akademischer Tätigkeit sind, auch wenn sie in Publikationslisten unsichtbar und für die Drittmittelvergabe irrelevant sind. Für ein adäquates Verständnis des Erkenntnisprozesses ist es daher unabdingbar, sich mit den Formen, Funktionen und Mechanismen des Scheiterns zu befassen.

Während die modernen Wissenschaften zunehmend auf diese Problemlagen hin befragt werden, ist Scheitern in den Kulturen der Vormoderne bislang vornehmlich in unternehmerischen Zusammenhängen oder punktuell im Rahmen von In- und Exklusionsfragen der frühneuzeitlichen respublica litteraria erforscht worden. Das Projekt hat das Ziel, die Folgewirkungen gelehrter Fiaskos breiter zu kontextualisieren und verschiedene Typen und Ebenen des Scheiterns herauszuarbeiten: persönlicher Misserfolg vs. Nichtdurchsetzungsfähigkeit gelehrter Gruppierungen, sinkendes Renommee durch überholte oder fehlerhafte wissenschaftliche Erkenntnisse, selbst- vs. fremdverschuldetes Scheitern (z.B. durch Diffamierungskampagnen), Versagen in zeitgenössischer vs. retrospektiver Wahrnehmung (ideen- und literaturgeschichtliche Sackgassen) etc.

Leitfragen einer solchen kulturhistorischen Aufarbeitung des gelehrten Scheiterns können sein: Wie beschreiben Gelehrte selbst ihre Erfahrungen des Misserfolges und welche Konsequenzen ziehen sie daraus? Wie gehen sie mit den sozialen Folgen, etwa dem Verstoß aus der gelehrten Community oder ökonomischer Unsicherheit, um? Wie verfährt die Literatur mit dem schnell zum Topos verfestigten Gelehrtensuizid (z.B. im *Faust*)? Wie reagiert der Buchmarkt auf entsprechende Fehlschläge?

WORKSHOP

Wann? Frühjahr 2020
Wo? Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
Wer? Dr. Sylvia Brockstieger
Dr. Mona Garloff

Die Integration in der etablierten Gelehrtengesellschaft und im Akademiegeschehen hat einen hohen Stellenwert für die Junge Akademie. Die Mitglieder bringen sich dabei in den akademieinternen und öffentlichen Veranstaltungen auf vielfältige Weise ein, wie ein beispielhafter Blick auf das Akademiejahr 2017 verrät.

Ulrike Almut Sandig

Im Januar 2017 bekamen die Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Rahmen der **Mainzer Poetikdozentur** – einer Kooperation zwischen der Akademie und der Universität – einen Einblick in die Hörbarkeit von Dichtung. Ulrike Almut Sandig hatte im Wintersemester 2016/17 die Dozentur inne und hielt ihren Vortrag ›Lied aus dem Off. Über die Hörbarkeit von Dichtung am Beispiel der eigenen Stimme‹. Die Schriftstellerin und Performerin reflektierte im Rahmen ihres Vortrags – der selbst nahezu hypnotisierend zwischen dem Duktus eines universitären Vortrags und einer Performance schwankte – über die wechselseitigen Beziehungen zwischen Körper, Stimme und Sprache. »Literatur wurzelt in der menschlichen Stimme«, erklärte Sandig. Dabei sei das Gedicht die »Partitur – nicht mehr, aber auch nicht weniger«, »so etwas wie meine unbedingte Voraussetzung für das Eigentliche, denn das Eigentliche findet außerhalb der Schrift statt. Nämlich am Körper des Lesenden oder des Hörenden.«

Die entscheidende Rolle der Hörbarkeit der Dichtung bei Ulrike Almut Sandig führt auch dazu, dass die Schriftstellerin viele ihrer Gedichte vertont, u.a. in Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Dichter und Musiker Grigory Semenchuck, mit dem Sandig die poetische Band ›Landschaften‹ gründete.

Mit Grigory Semenchuck führte Ulrike Almut Sandig am 26. Januar 2017 ein **Sprechkonzert** zu Walter Ruttmanns ›Berlin – Die Sinfonie einer Großstadt‹ auf. Die elektronische Musik von Grigory Semenchuk und der Sprechgesang von Ulrike Almut Sandig lieferten nicht nur dem Film einen neuen, einzigartigen Soundtrack, sondern luden das Publikum zugleich zu einer Reflexion über den Menschen in der Großstadt ein, die nichts an Aktualität verloren hat.

Ein Moment des Sprechkonzerts

Die Säulen des Akademiejahres – auch für die Junge Akademie – sind die Sitzungen der Gelehrtengesellschaft. Viermal im Jahr treffen sich die Mitglieder, die zu den führenden Wissenschaftlern ihres Faches gehören, zu Plenar- und Klassensitzungen. Im Rahmen der Sitzungen halten die Mitglieder der gelehrten Gesellschaft – seit 2017 auch der Jungen Akademie – öffentliche Vorträge mit anschließender Diskussion.

Den Auftakt für die **Plenarvorträge der Jungen Akademie** bildete die Sitzung im April 2017: Daniel Potthast sprach über ›Vorgeschobenes Unwissen in der arabisch-europäischen Diplomatie des Mittelalters‹, während Christina Globke das brisante Thema der ›Strafbarkeit von Ärzten bei IS‹ wählte. Auch Andreas Haupt und Stephan Holzer widmeten sich aktuellen Themen mit ihren Vorträgen jeweils über ›Einkommensreichtum in Deutschland‹ und ›Wie verteilt sich Wissen in Netzwerken – Wissen im digitalen Raum‹. In der regen Diskussion nach den Vorträgen kam der im Format der Jungen Akademie angestrebte generationenübergreifende und interdisziplinäre Dialog auf beste Weise zur Geltung.

Die Vorträge werden in der Publikationsreihe der Jungen Akademie | Mainz veröffentlicht.

Die Junge Akademie war auch am **Komponistenportrait 2017,** in dessen Mittelpunkt der australische Komponist und Bratschist Brett Dean stand, aktiv beteiligt. Die Musikwissenschaftlerin Magdalena Zorn nahm an der Gesprächsrunde mit dem Komponisten teil, die im Anschluss an das Kammerkonzert

stattfand. Das Komponistenportrait ist eine Kooperation zwischen dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur und der SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz.

Im Mai 2017 war die Junge Akademie auf einer **wissenschaftlichen Exkursion in Rom.** Ziel der Reise war die Vernetzung der Mitglieder untereinander und mit den dortigen deutschen Forschungsinstituten sowie der Austausch im Rahmen eines Symposiums. Zum Programm gehörten unter anderem der Besuch der Bibliotheca Hertziana und der Austausch mit Direktorin und Akademiemitglied Sybille Ebert-Schifferer und ein wissenschaftliches Symposium am Deutschen Historischen Institut. Dieses bot, neben dem Keynote von Gernot Wilhelm und der Präsentation der Projekte der Mitglieder der Jungen Akademie, auch den Rahmen zur feierlichen Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen der Akademie und

Die Exkursionteilnehmer auf der Terrasse der Bibliotheca Hertziana

dem DHI. Die Teilnehmer konnten sich auch über kulturelle Höhepunkte freuen wie den Besuch der Vatikanischen Museen, die Führung durch die Basilica di San Clemente vom Archäologen Sible De Blaauw und die Vorstellung vom eigenen künstlerischen Werk von Mitgliedern Peter Schönthaler und Anno Schreier in der Deutsche Akademie – Villa Massimo.

Auch bei der **Verabschiedung von Gernot Wilhelm** aus dem Präsidialamt im Juni wirkte die Junge Akademie mit. Die Klasse der Literatur und der Musik gestaltete zu diesem Anlass einen literarisch-musikalischen Abend unter dem Titel ›**Die Schrift erspüren**‹. Die Mitglieder, darunter Norbert Lange und Anno Schreier ehrten den Präsidenten mit kurzen Beiträgen zum Thema ›Schrift und Schriftlichkeit‹. Den musikalischen Rahmen bildete der Liederzyklus ›Fuoco e lagrime‹ aus der Feder von Anno Schreier, der Gedichte von Michelangelo Buonarroti und Texte des zeitgenössischen Lyrikers Marcel Beyer vertonte.

Gernot Wilhelm mit Anno Schreier (li.)

Im September hat sich die Junge Akademie für die ›**Reimerstage der Jungen Akademie**‹ in den Räumlichkeiten der Reimers Stiftung getroffen. Bei diesem Treffen, das im Rahmen der Kooperation zwischen der Akademie und der Reimers Stiftung stattfand, widmeten sich die Mitglieder vor allem der Arbeit in den interdisziplinären Arbeitsgruppen und somit der Vorbereitung der verschiedenen Workshops und Seminare.

Der erste **Workshop der Jungen Akademie** fand schon im Oktober statt, zum Thema ›**Empathie und Ästhetik**‹. Organisiert von Susanne Schmetkamp und Magdalena Zorn, befasste sich die zweitägige Veranstaltung mit der Frage nach der Definition von Empathie und ihrem Verhältnis zur Ästhetik. Stark interdisziplinär ausgelegt, sah der Workshop sowohl eine aktive Beteiligung der Öffentlichkeit als auch eine enge Koope-

ration mit der Gelehrtengesellschaft vor. Insbesondere konnte Akademie-Vizepräsidentin Ursula Krechel als Referentin gewonnen werden. Herzstück des Workshops war die Podiumsdiskussion mit Inger-Maria Mahlke, Peter Stamm und Anno Schreier, die - wie viele andere Vorträge und Veranstaltungen der Jungen Akademie - in der Mediathek der Akademie (www.adwmainz.de/mediathek) verfügbar ist. Die Vorträge und Ergebnisse aus dem Workshop erscheinen außerdem in der Publikationsreihe der Jungen Akademie.

War das Jahr 2017 reich an Veranstaltungen und Vernetzungsmöglichkeiten für die Junge Akademie, so dürfen sich die Mitglieder und die Öffentlichkeit auch 2018 auf ein spannendes Jahr freuen. Zu den Aktivitäten für das Jahr 2018 gehören unter anderem: das interdisziplinäre Symposium der AG Translationsforschung **›Lost in Translation? Interdisziplinäres Symposium zur Translationsforschung in den Lebenswissenschaften‹**; weitere **Plenarvorträge** der Mitglieder bei den Akademiesitzungen; die **Mainzer Poetikdozentur** im Sommersemester 2018 mit Philipp Schönthaler; die **›Reimerstage der Jungen Akademie‹**, das interdisziplinäre Symposium **›Justiz Macht Pokitik‹** und nicht zuletzt das Symposium beim Kooperationspartner Deutsch Italienischen Zentrum für europäische Exzellenz **Villa Vigoni.**

Die Villa Vigoni

JUNGE AKADEMIE UND FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Akademie der Wissenschaften und der Literatur ein wichtiges Anliegen. Eine familien- und chancengerechte Arbeitswelt gewährleistet im Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte nicht nur die langfristige Zufriedenheit und Qualitätsgarantie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern trägt auch zu einer zukunftsgemäßen Entwicklung der Akademie selbst und der Gesellschaft bei. Eine befriedigende Balance zwischen Berufsleben und Zeit mit der Familie ist unverzichtbar, um gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer Arbeit zu unterstützen und ihre Motivation und ihr Engagement zu stärken.

Auch in ihrem Nachwuchsprogramm Junge Akademie | Mainz setzt sich die Akademie der Wissenschaften und der Literatur für die Familienfreundlichkeit aktiv ein.

Neben der grundsätzlichen Unterstützungs- und Beratungsbereitschaft seitens der Akademieleitung sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie stehen den Mitgliedern der Jungen Akademie | Mainz konkrete Maßnahmen zur Verfügung, wie zum Beispiel die Kinderbetreuung während öffentlicher Veranstaltungen und Sitzungen der Akademie und die Möglichkeit der Begleitung der Kinder auf Exkursionen und Initiativen der Jungen Akademie.

Die Familienfreundlichkeit der Akademie wird von den Mitgliedern der Jungen Akademie als besonders vorbildlich wahrgenommen und zählt zu den meistgeschätzen Zügen der Akademie selbst. Solche Initiativen bleiben dabei keineswegs auf dem Papier, sondern werden von den Mitgliedern regelmäßig in Anspruch genommen.

Impressum

Herausgeber:

Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
Geschwister-Scholl-Straße 2
55131 Mainz
+49/6131/577-0
www.adwmainz.de

Konzept, Redaktion, Texte, Interviews: Dr. Aglaia Bianchi.
Die Texte zur eigenen Vorstellung und zu den Projekten stammen von den Mitgliedern selbst.

1. Auflage: 2018, Stand März 2018

Bildnachweise:

Porträts der Mitglieder: Sven Paustian. Ausnahmen: Martin Bauer (privat), Nora Berning (privat), Konrad Duden (Johanna Detering), Mona Garloff (Janina Münz), Lars Heepe (Thomas Faust), Norbert Lange (Wolfgang Frank), Kristina Lippmann (Martin Klindworth), Inger-Maria Mahlke (Sybille Berg), Pierre-Héli Monot (Justin Lépany), Dominik M. Müller (Keyvan Zahedian), Svenja Nagel (privat), Vasiliki Papadopoulou (privat), Ulrike Sandig (Wolfgang Frank), Rebekka Schirner (privat), Astrid Séville (David Ausserhofer/Körber-Stiftung), Désirée Wünsch (privat).

Weitere Fotos: Aglaia Bianchi (S. 8, 51, 65, 68), Wolfgang Frank (S. 64), Astrid Garth (S. 67), Sven Paustian (S. 11,12, Umschlag), Peter Wich (S. 66).

Die Zuordnung der Bildnachweise und die Nennung der Fotografen erfolgte nach bestem Wissen und beruht zum Teil auf Angaben der Mitglieder selbst. Es wird gebeten, ergänzende Hinweise an die Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu richten.

Die in dieser Broschüre gewählten Personenbezeichnungen beziehen sich selbstverständlich auf beide Geschlechter, unabhängig von der grammatischen Form.